

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erzählerlohn viertel. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
berem Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S. durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertel. 1 M 15 S.

Nr 69.

Samstag den 13. Juni

1885.

## Bekanntmachungen.

### Brückenverre.

Die Brücke über den Ortsbach in Beutelsbach und zwar bei dem Wohnhause des Gerbers Enkle daselbst wird gegenwärtig erneuert und kann daher bis 27. d. M. nicht mehr befahren werden.  
Den 9. Juni 1885.

R. Oberamt.  
Baum.

### Revier Hohengehren. Gras-Verkauf.

Am Dienstag den 16. Juni,  
Vormittags 10 Uhr  
wird auf dem Goldboden das Gras und  
Seegrass auf Wegen und Blößen verkauft.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen mor-  
gens 7 Uhr bei der Wohnung der betr.  
Forstwärter.

### Revier Welzheim. Stammholz-Verkauf.

Dienstag  
den  
16. Juni  
aus dem  
Staatswald  
Farnhalde  
— Gut Rudersberg —: 18 Forchen I.,  
II. und III. Kl., Lang- und Sägholz mit  
27 Fm. (in einem Los). Zusammenkunft  
Vormittags 8 1/2 Uhr bei der Saatschule  
im Schulzenhau.

### Steinbrück. Liegenschafts-Verkauf.

Johann Werner, Bauer hier, bringt  
sein Anwesen bestehend in einem einstöck.  
Wohnhaus samt Anbau und 8 1/2 Mor-  
gen Güter am  
Montag den 15. Juni d. J.,  
Mittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus in Steinberg zum  
zweiten und letztenmal Stückweise im Auf-  
freich zum Verkauf.

### Schultheiß Schöniß. Gefrorenes

Jeden Sonntag von 12 Uhr ab  
bei  
Herrn. Moser,  
Konditor.  
Winterbach.  
Wegen Verkauf und Räumung eines  
Kellers verkaufe ich 22 Eimer  
guterhaltene Fässer  
im Gehalt von 2-7 Eimer.  
Joh. Georg Birk.

Schorndorf.  
Samstag den 13. Juni,  
Abends 6 Uhr  
wird der Ertrag von  
Frühkirichen  
in dem Galgenberg auf dem Plage ver-  
kauft von der  
Stadtpflege.

### Musikverein Schorndorf. Konzert

Kommenden Sonntag den 14. Juni  
im Waldhorngarten,  
wozu die verehrl. Ehren- und Passimitt-  
glieder mit ihren Familien bei freiem  
Entree freundlichst eingeladen sind.  
Nichtmitglieder bezahlen ein Entree  
von 30 Pfennig.  
Anfang 3 Uhr.

### Portland- & Roman-Cement Gypser-Rohre & Gypserdraht, Drahtstifte, Sockelnägeln etc.

stets frisch und in bester Qualität,  
in allen Sorten, sowie  
eiserne  
Tragbalken  
werden billigt geliefert.  
Carl Fr. Maier a. Thor.

### Photographie!

Aufnahmen in jeder beliebigen Größe  
können jeden Tag stattfinden. Für gute  
treffliche Ausführung wird garantiert.  
Achtungsvoll  
S. Huf  
beim neuen Schulhaus.

### Strohüte

in sehr reichhaltiger schöner Auswahl, gar-  
niert und ungarziert empfiehlt zu den bil-  
ligsten Preisen  
Friedr. Speidel.

### Anträge

für die Magdeburger Hagelversiche-  
rungs-Gesellschaft werden jederzeit ent-  
gegengenommen von dem Agenten  
Carl Fr. Maier a. Thor.

### Zu vermieten

eine sehr freundliche, gesunde Wohnung  
nebst vorzüglichem Keller etc. bei  
Carl Speidel.

### Veilchen-Seife Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet  
(3 Stück) 40 Pfennig  
Carl Fischer, Seifenfieber.

### Bühnenraum

hat zu vermieten  
Julius Schmid.

### Röchin

Eine tüchtige zuverlässige  
wird in ein Privathaus gesucht. Näheres  
bei  
Viktor Meuz sen.

### Aufs Ziel wird ein geordnetes Dienstmädchen

gesucht. Zu erfragen bei  
der Redaktion.

### Gesucht

aufs Ziel ein Mädchen von 15-17 Jahren  
zu Haus- und Feldgeschäften. Zu er-  
fragen bei  
der Redaktion.

Auf der Straße zwischen Schorndorf  
und Heblach hat sich ein junger schwar-  
zer Spitzhund mit grauer Brust ver-  
laufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten,  
denselben gegen Belohnung bei Herrn  
Krapf z. Adler in Schorndorf abzugeben.

### Den Ertrag von Frühkirichen

verkauft auf den Bäumen  
Gerhard, Schuhmacher.

Eine freundliche kleinere Wohnung  
sucht auf Jakobi im Auftrag  
Schuhmacher Weida.

und mit eiliger Abreise auszuweichen. Leider sind es in diesem  
Falle elässige Zigeuner, ein Schub über die Grenzen Deutsch-  
lands hinaus ist also nicht möglich.

**Cannstatt, 8. Juni.** Gestern Abend 9 Uhr badete der  
22 Jahre alte Sohn des Schultheißen Bubeck von Rothenberg,  
hiesigen Oberamts, bei Untertürkheim im Neckar. Derselbe geriet  
in eine tiefe Stelle und sank alsbald unter, ohne daß ihm Hilfe  
gebracht werden konnte; erst heute früh wurde derselbe von Fischern  
gefunden und den schwergeprüften Eltern nach Hause gebracht.

**Sulzbach, 6. Juni.** Heute ereignete sich in der Parzellen-  
gemeinde Zwerenberg ein schwerer Unglücksfall. Es sollte ein  
Brunnen gegraben werden und es war schon eine Tiefe von 47'  
erreicht, ohne das Wasser sich zeigte. Bei dieser Sachlage wollte  
der Platz-Eigentümer das Geschäft zur Zeit aufgeben und im  
Spätjahr die weiteren Versuche zur Wassergewinnung fortsetzen.  
Brunnenmacher Eckert von Oppenweiler hatte sein Geschirre noch  
in der Tiefe — auch war eine Pulverladung noch eingegraben,  
weßhalb er in einem an einem Wellseil befestigten Küssel noch-  
mals in den Schacht hinuntergelassen wurde. Auf seinen Ruf  
„Auf“ wurde er dann wieder in die Höhe gezogen, stürzte aber  
in einer Höhe von 40' angekommen, kopfüber in die Tiefe zurück,  
gab kein Lebenszeichen mehr und ist dessen Tod als sicher anzu-  
nehmen. Es scheint sich Schwefel-Wasserstoffgas entwickelt und  
dies die Betäubung des Eckert bewirkt zu haben.

**Neutlingen, 6. Juni.** Ein zwölfjähriger Knabe badete  
gestern mit anderen an der sogenannten „oberen Wäffere“ in der  
Schaf und sprang von erhöhter Stelle ins Wasser. Das Wasser  
ist jedoch dort so wenig tief, daß er mit aller Gewalt auf den  
felsigen Grund aufschlug und den linken Arm dreimal brach.  
Derselbe wurde heute in die Klinik nach Tübingen verbracht.

**Neutlingen, 8. Juni.** (Ertrunken.) Gestern machte eine  
größere Gesellschaft junger Leute aus dem Bruderhaus einen Aus-  
flug nach Oserdingen und benützte die Gelegenheit ein Bad im  
Neckar zu nehmen. Dabei magte sich der 19 Jahre alte Viktor  
König von Frankfurt a. M., der des Schwimmens unfähig ist,  
an das Wehr, glitt aus und wurde sofort von dem unterhalb  
befindlichen Strudel erfasst. Ein Jüngerer eilte ihm sofort zu  
Hilfe, wäre aber wohl ebenfalls in die Tiefe gerissen worden,  
wenn nicht ein dritter, der gut schwimmen kann und kräftig ist,  
herbeigeeilt und die beiden von einander getrennt hätte. Nachdem  
derselbe den kleineren ans Land gebracht, machte er sich an die  
Rettung des König, wurde aber von demselben in die Tiefe ge-  
zogen und hätte leicht mit ihm den Tod finden können, es gelang  
ihm aber sich noch loszumachen. Ein Aelterer machte noch einen  
Rettungsversuch, doch ohne Erfolg. Man suchte den Sinkenden  
mit Stangen herauszuholen, aber vergeblich. Erst als ein Schiff  
von Plietzhausen herbeigekommen war, gelang es, die Leiche, welche  
bereits über eine halbe Stunde unter Wasser gewesen war, ans  
Land zu bringen.

Bei dem Bierpantischerprozeß in Neuburg wurde konstatiert,  
daß die Herren Brauer, welche ihr Publikum mit geschmierten  
Bier betrogen, selbst wieder von den biedereren Fabrikanten mit  
gefälschten Schmiermitteln betrogen wurden. Die Herren sind  
also einander vollkommen wert. Einer der Pantischer redete sich  
in Neuburg damit aus, daß er das gepantische Bier ja „nur“  
seinen Diensthöfen und den Bauern gegeben habe.

**Spielberg, 6. Juni.** Heute vormittag nach 9 Uhr ge-  
wahrten einige Arbeiter beim Fertigen von Rebspfählen ein im  
Schopfe des Bauern J. Hanfelmann, zweifelsohne von daselbst  
spielenden Kindern verursachtes Feuer auslobern, dessen sie, in  
Abwesenheit sämtlicher Hausbewohner, allein nicht Herr zu werden  
vermochten. In 1 1/2 Stunden lagen Schopf, Scheuer und Wohn-  
haus völlig in Asche. Die Feuerwehren von hier und dem nahen  
Eggenhausen konnten nach ihrem Eintreffen nur noch auf die  
Rettung der umliegenden Gebäude Bedacht nehmen. Das Vieh  
wurde kaum gerettet. Der volle Inhalt der Gebäulichkeiten ging  
zu Grunde. Die abgebrannten zwei Familien, verwitweter Vater  
und verheirateter Sohn, hatten ihr Vermögen verlohren.

**Bern, 8. Juni.** Bei der gestrigen Volksabstimmung in  
dem Kanton Argau wurde der neue fortschrittliche Verfassungs-  
entwurf mit 19 986 gegen 13 747 Stimmen angenommen.

**Paris, 3. Juni.** Gestern Abend gab die Fürstin von Sagan,  
eine der elegantesten Damen von Paris, einen Maskenball, auf  
welchem Herren und Damen als Tiere erscheinen mußten. Die Prin-  
zessin selbst trat als Pfau auf. Die übrigen Eingeladenen kamen  
als Schmetterlinge, als Vögel aller Art, sogar als Bierfässer und  
selbst als Gsel. Auch ein Teil des diplomatischen Corps wohnte dem  
Feste bei; in welcher Gestalt er erschien, konnte ich nicht erfahren.

**Konstantinopel, 8. Juni.** Am Sonnabend ist in Stam-  
bul eine Feuersbrunst ausgebrochen. Gegen 300 Gebäude sind

eingesichert, darunter 50 Kaufhäuser und 3 Moscheen. Eine Per-  
son verbrannte, mehrere sind schwer verletzt.

**Bombay, 31. Mai.** In Hyderabad wütete am Donners-  
tag ein schreckliches Unwetter. Der Blitz schlug in das Speise-  
zimmer des 14. Husaren-Regiments, während die Offiziere bei  
Tische saßen: zwei derselben — die Leutenants Seymor und  
Bentley-Jones — wurden auf der Stelle getötet.

In Suex fand am letzten Dienstag Abend ein Kravall  
statt. Ein Belgier tötete einen Griechen. Der Belgier schloß  
sich in seinem Hause ein. Ein erregter Volkshaufen erbrach die  
Thüre, drang in das Haus, erlöschte den Belgier und begann  
die anstoßenden Häuser zu demolieren. Die Konfulten Schritten  
ein und setzten weiteren Erzessen ein Ende. Die Polizei erwies  
sich als unzulänglich zur Unterdrückung der Unruhestörung.

Ueber das Erdbeben in Kaschnir werden aus Allahabad  
unterm 2. ds. die nachstehenden weiteren Einzelheiten berichtet:

„In Srinuggur wurden die Baraken vollständig zer-  
stört, und 50 Soldaten fanden auf der Stelle ihren Tod, wäh-  
rend etwa 50 andere mehr oder weniger ernste Verletzungen da-  
von trugen. In der Stadt selbst kamen 40 Menschen um, und  
unter den 80 Verletzten sind viele Fälle, die einen tödtlichen Aus-  
gang nehmen müssen. Der Palast des Maharadschah und die  
Wohnung des britischen Residenten sind vollständige Trümmer-  
haufen, obwohl noch nicht bekannt geworden ist, ob auch einige  
Bewohner dieser Gebäude der Katastrophe zum Opfer gefallen  
sind. Die Panik unter der Bevölkerung war unbeschreiblich, als  
eine Erderstütterung der andern folgte. Diejenigen, welche sich  
in ihren Wohnungen befanden, als der erste Stoß verspürt wurde  
eilten ins Freie; sie hatten sich aber kaum von ihrer Bestürzung  
erholt, als die zweite Erstütterung erfolgte, worauf die unverletzt  
gebliebenen Personen nach den Flüssen und Seen rannten, um  
auf dem Wasser Rettung zu suchen. In Sopor, wo die Schwing-  
ungen anscheinend nicht so heftig waren, war doch das Resultat  
ebenso verheerend. Zur Zeit der ersten Erstütterung war die  
Moschee von Gläubigen gefüllt, und ehe die Menge sich von ihrem  
Schrecken erholt hatte, stürzte das Gebäude ein und begrub 200  
Menschen unter seinen Trümmern.“

### Reichstagsabgeordneter Dr. Windhorst

hat in seiner Kammerrede v. 7. Mai d. J. u. a. auf die alt-  
katholische Bewegung und die Stellung der Katholiken  
zu derselben hingewiesen. Wer über diese vorwärtschreitende  
Reformbewegung wahrheitsgetreues zu lesen wünscht, dem  
wird warm zur Anschaffung und Verteilung empfohlen: **Stifts-  
proph von Doellinger und die Entstehung des Alt-  
katholicismus.** (Hugo Klein in Barmen.) 10 S., 12 Expl. M.  
1. 50 Expl. M. 4. 100 Expl. M. 7. 200 Expl. M. 12.

Die kürzlich erschienene kleine Schrift läßt wie der auf diesem  
Gebiete überaus kundige D. Förster in Halle darüber sagt, die  
Fadell der Wahrheit über das dunkle hinter uns liegende Jahr-  
zehnt der Kirchengeschichte hell leuchten und erinnert unerschrocken  
an Dinge, an welche viele sich nicht gern erinnern lassen. Es  
thut aber not, daß dem deutschen Volk immer wieder zugerufen  
und nachgewiesen wird, was Papst und Jesuitismus aus der  
katholischen Kirche gemacht haben.

### Urteil eines Lehrers.

Oberschmeihen, (Hohen-  
zollern). Folgendes sende ich Ihnen zur beliebigen Verwendung.  
Auf den Gebrauch von Apotheker R. Brand's Schweizerpillen,  
welche ich gegen hartnäckige Verstopfung, Verdauungsstörungen,  
Ansammlung von Galle und Schleim gebrauche, haben die Schweizer-  
pillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ausgezeichnet  
und angenehm gewirkt, auch machen sie Appetit und regen die Ver-  
dauung an. Dies kann der Wahrheit gemäß bezeugen Anton Horn,  
Schullehrer a. D. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als  
Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R.  
Brand's trägt.

### Lösung des Kesselsteins.

Ein einfaches Mittel zur  
Lösung des Kesselsteins ist nach dem praktischen Maschinen-Con-  
strukteur das sorgfältige Anstreichen der inneren Kesselwand mit  
gutem Teer. Man überläßt dann den Kessel eine Stunde lang  
sich selbst, während welcher Zeit der Teer etwas angetrocknet ist,  
damit er nicht durch das gleich nachher einzufüllende Wasser weg-  
gespült wird; darnach wird wie gewöhnlich fortgearbeitet. Ist  
nun ein Vierteljahr verstrichen; während welcher Zeit ein gewis-  
senhafter Kesselbesitzer immer reinigt, so wird sich finden, daß  
der anhaftende Stein mit leichter Mühe sich schuppenförmig ab-  
lösen läßt.

### Schorndorf. Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich nun wieder bei meinem Sohn Georg Laichinger wohne und mit diesem das Geschäft weiter betreibe.

Witwe **Sachtel**.  
Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager in **Bettfedern, Flaum und fertigen Betten** in nur guter, neuer Ware zu den billigsten Preisen.

Witwe **Sachtel** und **Georg Laichinger**, beim Güterbahnhof.

### Ausgezeichnetes Bier

hat im Ausschank **Kürner, Bäcker.**

### Rasthammelfleisch

ist zu haben bei **Megger Wacker.**

### Einen tüchtigen Arbeiter

sucht **G. Sutt, Schreiner.**

### 9 Stück starke kirschbaumene Sessel

verkauft und giebt auch einzeln ab **Fr. Lenz, Vorstadt.**

Schorndorf.  
Es ist etwas **Geld** gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer kann es innerhalb 14 Tagen abholen bei **Friederike Binder, Hüllgasse 90.**

### Ein Sparherdle

und einen **Rundtrog** samt Stein hat im Auftrag zu verkaufen **Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.**

### Spazierstöcke

in schönster Auswahl empfiehlt **Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.**

### Prof. Dr. Jäger's Normal-Coilette-Seifen

à Stück 50 Pf. bei **Friedr. Bühler, Seifenfabr.**

### Schöne bürre Seifenwärbe

empfiehlt **Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.**

### Ein Mädchen, welches kochen kann

und sich allen Hausgeschäften willig unterzieht, sucht Stelle aufs Ziel. Näheres erteilt die **Redaktion.**

### Zu vermieten

auf Martini eine freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen. Wo? sagt **die Redaktion.**

Am nächsten Freitag Mittags, ist bei Herrn Restaurateur **Pleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof)** zu sprechen **Rechtsanwalt Baumeister.**

### Neue ital. Kartoffeln

sind eingetroffen bei **Herrn Moser.**

### 900,000 M.

sind à 4-5 % in I. Hypothek auszuleihen. Zieler kauft billig. Informativscheine (mit Rückkarte) erbittet **L. Wind Kirchstr. 12, Stuttgart.**



Der Unterzeichnete wird am nächsten Montag den 15. I. M. den Versuch machen, seine sämtlichen Wiesen auf Schorndorfer Markung auf die Dauer von 6 Jahren in der Art zu verpachten, daß der Pacht auch im Falle seines Todes von seinen Rechtsnachfolgern auf diese Zeit festgehalten werden muß. Nach Ablauf von 6 Jahren steht zwar jedem Teil die Kündigung zu, erfolgt sie aber nicht zur vertragsmäßigen Zeit, so ist der Pacht von selbst auf die Dauer von weiteren 6 Jahren verlängert, und so auch nach 12 Jahren auf weitere 6 Jahre stets unter den gleichen Bedingungen ohne Ende fort. Im Todesfalle während des Laufes einer Pachtperiode haben die Rechtsnachfolger des Verpächters und die Erben des Pächters die noch übrigen Jahre des Pachtvertrags einzuhalten.

Der Unterzeichnete hat sodann den Austritt aus dem Schafwaide-Verbande, soweit er gesetzlich zulässig ist, gegen Bezahlung eines Waide-Surrogatgeldes, so wie es durch Gesetz und Beschluß der Gemeindebehörde sich regeln wird, der Ortsbehörde bereits angemeldet. Das Nachgras darf aber, was in die Pachtbedingungen aufgenommen ist, niemals abgemäht, sondern muß auf dem Boden stehen gelassen werden als Düngermaterial für das nächste Jahr. Das Pachtgeld ist zur Hälfte auf 1. Juli und zur Hälfte auf 1. November zu entrichten und im Falle der Verzögerung von diesem Termin an mit 5 pC. zu verzinsen. Der Obst-ertrag bleibt sich von dem Verpächter vorbehalten. Näheres wird in den abzuschließenden Pachtverträgen bestimmt; es werden auch einzelne Teile einer Wiese, je nachdem Liebhaber sich einfinden, vergeben.

Der Unterzeichnete wird sich zu diesem Zwecke über den ganzen Tag im **Lamm** aufhalten und die Verhandlung **Mittags 2 Uhr** daselbst vornehmen. **Cannstatt, den 10. Juni 1885.**

**Zais.**

### Schorndorf. Heugras-Verkauf

in 4 Teilen nächsten **Dienstag den 16 d. Mts.**, nachmittags 4 Uhr im Hof. **Krämer, Kunstmüller.**



### Das Corallin-Corsett

hat vor anderen Fabrikaten die großen Vorteile, daß die **Einlagen nicht brechen können**, beim Waschen aus dem Corsett nicht entfernt zu werden brauchen und infolge Weichheit und Elasticität eine **besonders schöne Figur** gewähren.

Für jedes Corsett, in welchem die **Corallin-Einlagen durch gewöhnliches Tragen innerhalb sechs Monate brechen**, würde der bezahlte Betrag **zehn fach erstattet**. Dieses **unbedingt dauerhafteste Corsett** kostet nicht mehr als andere und ist in großer Auswahl vorrätig bei

**Siegfried Friedmann.** aus Stuttgart. **Hauptstrasse.**

### Das Heugras

von 14 Viertel Wiesen auf der Erlen, 5 Brtl. Baumgarten in der neuen Steige, 3 " " " " alten " hat zu verkaufen **Marie Grossmann.**

### 34 Mr schönes Heugras

an der Schlichter Straße verkauft **G. Junginger & Rose.**

### Das Gras

von einer Wiese hat zu verkaufen **Hayb.**

Schorndorf. **Jakob Häfner** hat ungefähr 10 1/2 Viertel

### Heugras

zu verkaufen und einen großen **Bahn** zu verpachten.

### Das Heugras

von 3 Morgen Wiesen hat zu verkaufen **C. Schmid, Seifenfabr.**

Von 1/2 Mrg. Baumgut im Hegnau ist das **Heugras** zu verkaufen. **Merz.**

Das **Heugras** von 1 Mrg. Baumgut hat zu verkaufen **Wilh. Stumpp.**

### Beutelsbach.

## Ia. Gussstahl-Sensen,

Sicheln, Wehsteine, amerikanische Heugabeln, empfehle ich in großer Auswahl billigt

**Julius Lohss.**

Schorndorf. **Georg Napp & Geschwister** haben **50 Mr Wiese** auf der Erle samt dem Ertrag zu verkaufen.

Das **Heu- & Dehndgras** von 6 Viertel gut gedüngten Wiesen und Baumgut verkauft **Seeb, Sägmüller.**

### Wahnung zur Hagelversicherung.

Immer näher kommt die Zeit wo sich der Landwirt entschließen muß, seine Fluren gegen Hagelschlag zu versichern oder dieselben der möglichen Vernichtung preiszugeben. Man sollte glauben, daß da die Wahl nicht schwer fallen kann und der Landwirt mit Freunden die Gelegenheit ergreift, sich gegen die zerstörende Wirkung des Hagelschadens sicher zu stellen; es liegt ja in seiner Macht, sich gegen dieses nur zu häufige Elementarereignis zu schützen, wogegen er vielen anderen möglichen Kalamitäten machtlos gegenübersteht. Und doch machen in manchen Gegenden noch die wenigsten Dekonomen von der Wohlthat der Hagelversicherung Gebrauch, entweder weil ihnen die Bedingungen der Hagelversicherungs-Gesellschaften nicht konvenieren und sie denselben mißtrauen, oder aber, auf ihr gutes Glück bauend, hoffen, daß ihre Fluren von Hagel verschont bleiben werden, weil schon viele Jahre lang im Orte und seiner nächsten Umgebung kein Hagelschlag stattgefunden. Sie bedenken aber nicht, daß dies ein Grund mehr ist, doppelt auf der Hut zu sein, da es in der gemäßigten Zone kein absolut hagelfreies Gebiet giebt und die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß nach einer Reihe hagelfreier Jahre endlich wieder eine solche Elementar-Erscheinung eintreten kann. Die Wahrscheinlichkeit hierfür ist um so größer, je mehr sich die äußere Physiognomie der betreffenden Gegend in dieser Zeit verändert hat. Viele werden schon selbst die Beobachtung gemacht haben, daß Gegenden, in welchen früher Hagelschläge zu den Seltenheiten gehörten, durch das Abholzen eines einzigen Bergriedens oder Höhenzuges einen sehr gefährlichen Charakter angenommen und jetzt dort hagelfreie Jahre zu den seltenen Ausnahmen zählen. Die Sache ist leicht erklärlich. Durch die Vernichtung des Waldes ist die früher vorherrschend gewesene Windrichtung eine andere geworden und nehmen daher auch die Gemitterzüge einen von den früheren abweichenden Weg. Ältere Hagelversicherungs-Gesellschaften haben hierin viele, ihnen oft teuer zu stehen gekommene praktische Erfahrungen gemacht und behaupten, daß in Folge der zunehmenden Wäldervernüftungen in den Hagelzonen sich eine förmliche Umwälzung vollzieht und gewisse Gegenden, die ehemals zu den sichersten zählten, nun regelmäßig, fast jedes Jahr von Hagelwettern betroffen werden, daß sie jene Gegenden entweder gar nicht, oder nur gegen stark erhöhte Prämien versichern können.

Wenn also kein Bauer im Voraus sagen kann, daß er gegen Verluste durch Hagelschlag gesichert sei, so kann auch kein Zweifel darüber obwalten, daß eine Versicherung gegen Hagelschaden durch die notwendige Voraussicht geboten ist, ohne welche die Führung eines regelmäßigen Wirtschaftsbetriebes nie gesichert sein kann, sondern nur vom Zufalle abhängt. Thatsache ist es, daß in den letztverfloffenen Jahrzehnten in Folge der Waldausrottungen die Zahl der Hagelschläge sowohl, als die durch selbe verursachten Schäden sehr zugenommen; Thatsache ist es auch, daß infolge besserer Bewirtschaftungsweisen auf gleicher Fläche höhere Erträge erzielt werden, aber auch der Anbau größere Kosten verursacht; somit ergibt sich die dringende Veranlassung von selbst, diese wirtschaftliche Vorsicht in größerem Umfange zu üben, als es leider bisher der Fall gewesen ist. Ist das Unglück einmal geschehen, dann ist jede Neue zu spät und trifft den geschädigten Landmann außerdem noch der Vorwurf, seinen Ruin selbst verschuldet zu haben.

Kein Landwirt sollte es versäumen, seine Feldfrüchte gegen

Das **Heugras** von einem Stücke im Kuhwäsen verkauft **W. Steinhäuser b. Bahnhof.**

Das **Heugras** von einer Baumwiese in der Kriebelhalde verkauft **Fr. Däubler.**

Das **Heugras** von 2 1/2 Brtl. Wiesen auf der Niplerin verkauft **G. Lenz.**

### Bach- & Tag. Bregler.

**Gottesdienste** am 2. Sonnt. n. Trin. (14. Juni) 1885. Vormittags 9 Uhr Predigt

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Herr Dekan Finck.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann.

Hagelschlag zu versichern, um der Vernichtung eines Teiles seines Betriebs-Kapitals vorzubeugen, welche in ihren Wirkungen den Folgen einer teilweisen oder vollständigen Mißernte gleichkommt. (Allg. Hagel-Vers.-Ztg.)

### Tages-Begebenheiten.

**Stuttgart, 11. Juni.** Gestern mittag 1 1/2 Uhr brach in der Garnhandlung von Berner & Müller am Dorotheenplatz im grünen Hause Feuer aus. Im dunklen Magazine, das durch eine fortwährend brennende Petroleumlampe erhellt wird, hatte durch Funken von dieser oder durch eine Zigarette des Lehrlings ein Wollpaket Feuer gefangen, das sich rasch fortsetzte, zunächst aber nur in dickem Rauch im Hof bemerkbar war. Durch das Zerpringen eines Fensters und Öffnen der Thüre bekam das Feuer Luft und nun schlugen die hellen Flammen heraus. Es gelang aber der Feuerwehr und den Nachbarn des Feuers die Hälbe Herr zu werden, die glotenden Pakete wurden auf die Straße geworfen; es soll übrigens der Schaden trotz der kurzen Zeit des Brandes über 10 000 M. betragen.

**Aus Württemberg.** In Stuttgart fiel ein verheirateter 50 Jahre alter Steinhauer bei Vornahme einer Reparatur an einem Hause in der Augustenstraße vom Dach herunter und war sofort tot. — Der vorige Woche in Cannstatt tot aus dem Neckar gezogene Mann war wenige Tage zuvor aus der Göppinger Irrenanstalt entwichen. — In Fischen (Gorb) wurde ein Knecht vom Blitz erschlagen. — Das samstägige Gewitter hat an verschiedenen Orten unseres Landes nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Vom Mainhardter Wald schreibt man der Neck.-Ztg.: Der gestrige Tag war für Geißelhardt mit Parzellen ein Tag des Schreckens und Unglücks. Ein Gewitter, das über Schönhardt, Steinbrück, Rappenhof, Frohnfall, Streithag, Haubühl und Hausen hinwegzog, entlud sich mit Hagel, der auch hier den größeren Teil des Erntes- und Obstsegens vernichtete. Der Hagel lag an manchen Stellen fußhoch. Auch im Steinschthal und im Bezirk Ravensburg hat der Hagel stark geschadet. Dort liegen die Saatkelder wie gewalzt da und werden wohl abgemäht werden müssen. — Vergangenen Freitag ist in Untermerberg (Vaihingen) ein 11-jähriger Knabe beim Baden in der Enz ertrunken. — In Hochdorf wurde am 6. d. M. ein Dienstknecht aus Haberschlacht im Walde erhängt aufgefunden.

**Heidelberg, 8. Juni.** Der Einjährig-Freiwillige, welcher neulich den unglücklichen Schuß auf den Unteroffizier Planke abgegeben, ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

**Berlin, 9. Juni.** Der Kaiser unternahm auch am gestrigen Tage gegen Abend in Begleitung der Großherzogin von Baden wieder im offenen Wagen und vom schönsten Wetter begünstigt eine Ausfahrt. In den Straßen wie in den Alleen des Tiergartens wurde der Kaiser überall seitens des Publikums begrüßt.

— Die Abreise des Kaisers nach Ems soll am 13. Juni, die Ankunft am folgenden Tage, also Sonntag, erfolgen. Ein längerer Aufenthalt in Wiesbaden ist für dieses Jahr ausgeschlossen, der Besuch von Gastein von dem späteren Befinden des Monarchen abhängig. Bevor der Kaiser sich zu den Manövern nach Berlin begiebt, ist eine kurze Residenz auf Schloß Babelsberg in Aussicht genommen.

**Berlin, 9. Juni.** Ein Sergeant und zwei Avantagere des Alexander Garde-Grenadier-Regiments begeben sich am 1.

Juli nach dem Fog o-Lande in Westafrika zur Verwendung als Instrukteure und Polizeibeamte. Dieselben sind bis zum 1. April 1886 beurlaubt, alsdann steht ihnen der Rücktritt in das frühere Dienstverhältnis frei.

**Vom Rhein, 8. Juni.** (Vom Kaiser.) In rheinischen Blättern wird gegenwärtig folgende Depesche abgedruckt, welche der Kaiser vor vierzehn Jahren an den Geh. Kommerzienrat Daniel von der Heydt in Elberfeld gesandt hatte: „Ferrieres, den 7. März 1871. Geh. Kommerzienrat D. von der Heydt, Elberfeld. Erst jetzt, nachdem der Friede gesichert, vermag ich Ihnen Meinen aufrichtigen Dank für Ihr Glückwunschsreiben auszusprechen. Wenn der Herr der Heerschaaren mit uns ist, wer will wider uns sein? Das hat sich klar erwiesen in den gewaltigen Kämpfen, die immer zu Siegen führten, und nun zu dem ehrenvollen Frieden, der dauernd sein möge nach so schweren Opfern, die das Heer im Felde und die Vaterlandsliebe in der Heimat brachte. Mir ist ein Los zugefallen, das ich niemals erträumt hätte und das ich in Demut von Gottes Willen annehme. Wilhelm.“

**Greifeld, 9. Juni.** Heute Nachmittag 12 1/2 Uhr brach auf eine bislang noch nicht aufgeklärte Weise auf dem Fernsprechturme des hiesigen Postamts I. Feuer aus, das bei der anhaltenden Dürre leicht große Dimensionen hätte annehmen können. Nur dem sofortigen energischen Eingreifen des im Dienste befindlichen Personals ist es zu danken, daß das Feuer gelöscht werden konnte, ehe es einen nennenswerten Schaden angerichtet hatte. Der Telephonverkehr, der in unserer Stadt bekanntlich eine große Ausdehnung gefunden hat, ist zwar augenblicklich unterbrochen, doch ist dessen Wiederaufnahme, nachdem die Herstellungsarbeiten sofort in umfassender Weise in Angriff genommen worden sind, in einigen Tagen zu erwarten.

**Madrid, 9. Juni.** Gestern und heute sind je 6 Erkrankungen an der Cholera vorgekommen und heute drei Todesfälle.

**London, 9. Juni.** Die „Ball Mall Gazette“ schreibt: Gladstones Ministerium habe aufgehört zu leben; selbst wenn eine Neubildung desselben stattfände, würde die seit 1880 bekannte Form nicht wiederkehren. Das Blatt glaubt, Lord Salisbury werde an Gladstones Stelle treten. Wenn seine Partei sein Programm billige, dann werde auch die liberale Mehrheit gezwungen sein, ihn zu unterstützen. Eine Neugekaltung des bestehenden Kabinetts sei unwahrscheinlich, es fehle an den nötigen Elementen. Gladstone werde aus Ueberdruß zurücktreten. Die „St. James-Gazette“ rät, daß die Konservativen die Leitung der Geschäfte übernehmen sollen, obwohl dies gegenwärtig eine ungeheure Last sei. Der „Globe“ meint, Salisbury werde vor der schweren Aufgabe nicht zurückschrecken, seine Partei werde den Mut ihrer Ueberzeugung haben.

**Newyork, 9. Juni.** Nachrichten aus Mexiko zufolge wurden bei Lagos durch eine Wasserhose gegen 400 Personen getödtet.

### Verschiedenes.

**Aus der Reichshauptstadt.** Aus dem Berliner Geheimratsviertel wird folgende Anekdote erzählt: „Der Titel, er ist kein leeres Wort,“ dachte offenbar der Geheime Kanzleirat K. in Berlin. Als er auf dem Spaziergang von Rittmeister J. freundlich mit einem „Guten Morgen, Herr Rat!“ begrüßt wurde, antwortete er kurz angebunden: „Guten Morgen, Herr Meister!“ Der Rittmeister, ob solchen Rückgrüßes verwundert, fragte: „Kann!“ Der „Geheime“ aber antwortete ganz gravitativ: „Neben Sie mir meinen „Seheemen“, und ich gebe Ihnen Ihren „Nitt!“ Jedem das Seine! Verstanden?“

**Auch ein Briefwechsel.** Als im vorigen Herbst die Schwalben sich zur Abreise nach dem Süden rüsteten, besetzte der Buchbinder Meyer in Ronneburg am Gesieder einer in seiner Behausung sich aufhaltenden Schwalbe ein mit Del getränktes Papierchen, auf das er die Worte geschrieben hatte: „O Schwalbelein, o Schwalbelein, wo magst du denn im Winter sein.“ Das Tierchen stellte sich pünktlich in seinem Neste wieder ein. Es trug ein ebenfalls in Del getauchtes Zettelchen an sich mit der Aufschrift: „Florenz, Castellari's Haus! Viele Grüsse bring' ich mit heraus!“

**Zum Reinigen von Fenster Scheiben.** Wenn Maurer, Ländler oder Gipser an einem Hause gearbeitet haben, so sind die Fenster, besonders wenn es längere Zeit gedauert hat, nur sehr schwer wieder rein und blank zu bringen. Durch Anwendung von Bürsten oder durch kräftiges Scheuern mit groben Lumpen werden die Glasscheiben leicht verkratzt, daß sie gar nicht mehr sauber zu bringen sind. Hier können nun die Hausfrauen mit

einem Mittel, das sie stets zur Hand haben, sich viele Mühe und Verdruß ersparen. Wenn sie nämlich die Glasscheiben mit einem scharfen Essig oder mit verdünnter Salzsäure benetzen, so werden die grauen matten Stellen, die sonst gar nicht weichen wollen, ganz von selbst verschwinden und nach dem Abspülen von reinem Wasser wird das Glas wieder klar und durchsichtig sein.

**Ein teures Pfand.** In einem nahen Dorfe bei Regenwalde logierte ein „Künstler“ mit Leierkasten, Trommel und einem Affen. Als der Mann am Morgen seine Barschaft nachzählte, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß er sein Nachtlager und Imbiß nicht bezahlen konnte; er versprach dem Wirt, wenn er Sinahme durch seine Instrumente und seinen Affen erzielt hätte, zurückzukehren und alles zu entrichten. Der Wirt, dem das Wort nicht genügte, sperrte den Affen als Pfand in den Keller, bis sein Herr ihn einzulösen komme. Nach einiger Zeit ging der Wirt in den Keller, um aus einem seiner Borratsfässer etwas für sein Geschäft zu zapfen; dies sah der Affe, und als der Wirt hinter sich den Keller wieder verschloß, schrob er gleichfalls die Fässer auf und ließ den Inhalt laufen. Als der Leiermann zurückkommt, seinen Affen einzulösen und der Wirt den Keller aufschließt, springt der Affe seinem Herrn wohlgenut entgegen, der Wirt ist aber fast starr vor Schrecken, denn sämtliche Fässer, Syrup, Spiritus, Petroleum u. s. w. sind beinahe leer.

**Auch eine Frage.** Herr (zum Heiratsvermittler): Ich möchte mich gern verheiraten, aber nur mit einem Mädchen, das ich lieben kann. Heiratsvermittler (ihm eine Photographie vorlegend): Hier habe ich was ganz ausgesucht Feines, zwanzigtausend Thaler, die Hälfte baar, erst sechszwanzig Jahr alt laut Taufschein, nur zehn Prozent Provision für mich — (ungebuldig): Nun, lieben Sie die noch nicht!?

**Ein guter Schnitzherr.** Auf einem Baum in der Dammvorstadt in Frankfurt a. D. nistet ein Storchpaar, das bereits für junge Brut zu sorgen hat. Unterhalb des Nestes hat ein Sperlingspaar sich eingerichtet. Das erschaute eine Kage und kletterte den Baum hinauf, die junge Sperlingsbrut als willkommene Beute zu erfassen. Herr Storch, auf einem Bein im Nest stehend, sah diesem Beginnen ruhig aber aufmerksam zu. Als die Kage auf dem obersten Ast war, hob sich der Storch aus dem Nest, faßte die Kage mit dem Schnabel am Hals, hob sie in die Höhe und ließ sie zur Erde fallen. Freilich geschah ihr damit kein Schaden, aber wiederkommen wird sie wohl schwerlich, denn furchterfüllt schoß sie in wilden Sätzen davon.

**Aus dem Schweizer Militärdienst.** Instruktor: „Woher händ Ihr au die rot Nase? — Soldat: „Die kunt vu dr Sunnä“ (kommt von der Sonne). — Instruktor: „So, ist das 's einzig Wirtshaus, wo Ihr hi gönd?“

### Die Werkstatt.

Meister Konrads Wochenschrift, herausgegeben von Franz Woas in Saarbrücken, ist ausschließlich durch die Post zu beziehen und kostet 60 Pfennig vierteljährlich.

Inhalt der Nummer 23:

Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Was bei Quetschungen zu thun ist. — Wie und wann in den verschiedenen Ländern bezahlt wird. — Wie ein alter Gummiball wieder zu Ehren kommen kann. — Die Hosen haben ihn darum gebracht. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Für den Abendhoppfen: Das Borgen liegt am Handwerker. — Handwerkers Freunde. — Ein zu schwer befundener Maurergefelle. — Ein Fachblatt über den Meister Konrad. — Briefe an den Meister Konrad. — Was die Zeitungen über den Meister Konrad schreiben. — Für Haus und Herd: Spinat, ein Frühjahressen. — Aufzählung. — Wie man sich's Haar schneiden erspart. — Der Bauer und die Bank. — Nostflede aus Weizeng zu entfernen. — Spruch. — Wie man mit Petroleum Feuer macht, ohne daß Gefahr dabei ist. — Petroleumfässer zum Hausgebrauch herzurichten. — Wie Lundsätze zu beschaffen ist. — Für den Feierabend: Doktor und Apotheker. — Glück und Glas. — wie leicht bricht das! — Aus dem Tagebuch von Maler Karl's Frau. — Briefkasten. — Fragen und Antworten. — Anzeigen.

**Braunschweiger 20 Thlr.-Lose.** Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 30 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Bfg. pro Stück.

# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 s.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 s.

**Nr 70.**

Dienstag den 16. Juni

1885.

### Bekanntmachungen.

#### Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1885 können auf den

### Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 s.  
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 s.

Die Redaction.

Schorndorf.

### An die Ortsbehörden.

Unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung vom 8. Mai d. J., Schorndorfer Anz. Nr. 56, betreffend die Erledigung der heurigen Oberfeuerwehrgesellschaft wird mit Rücksicht auf die zur gegenwärtigen Jahreszeit vorzunehmenden Feldgeschäfte und die Schwierigkeit, im Augenblick die Bauhandwerksleute und notwendigen Baumaterialien zu bekommen, der Termin zur Erledigung der Gebäudemängel bis 15. Juli d. J. erstreckt. Eine weitere Nachsicht wird jedoch nicht geübt werden.

Den 12. Juni 1885.

R. Oberamt.  
Baur.

### Bekanntmachung.

betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erkrankt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben. Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei, oder an einer Ackerbauschule erstanden, oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Tagelohn beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Teil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeindefälliger Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

**Mittwoch den 1. Juli d. J.**

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

**Montag den 13. Juli d. J. Vormittags 7 Uhr**

hier einzufinden.  
Hohenheim, den 1. Juni 1885.

R. Institutsdirektion.  
Böfker.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderlichen Gebäude in der Gemeinde Schorndorf durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußsatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 10. Juni 1885 bis 6. Juli d. J. zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranlasses (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 79 Abs. 2). Etwalige Beschwerden, welche die Be-

teiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

**1. Juli 1885**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3).

Den 10. Juni 1885.

10 Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

Schorndorf.

### Staatssteuer-Einzug.

Montag den 22. Juni wird die verfallene 1/4-jährige Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen. Es werden daher diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch

im Rückstand sind, dringend an Zahlung erinnert.

Steuereinnahmerei.

### Farren-Verkauf.

Einen schönen 2 Jahre alten Farren (Gelbscher) acht Simmenthaler Schlags, abstammend aus Nürtingen, hat als überzählig zu verkaufen. Für guten Ritt garantiert  
Farrenhalter Schwegler  
Breech bei Börtlingen,  
W. Göppingen.

### Ein Laufbursche

findet sofort gute Stelle.  
Näheres erteilt die Redaction.